

Offener Brief an die gewählte Intendantin

Liebe Ulrike Demmer,

herzliche Grüße von Ihrer künftigen Belegschaft! Sie können es sich denken: Die Stimmung im Sender hat einen neuen Tiefpunkt erreicht.

- Statt der überfälligen bescheidenen Tarifierhöhung jetzt eine Verlängerung der Laufzeit bis 2026?
- Für die Programmfreien, die seit 2020 auf die vereinbarte Honorarangleichung warten: Ein Mini-Schrittchen im kommenden Jahr - und danach nichts mehr bis 2027?
- Statt einer fairen Beschäftigungssicherung für langjährige Freie immer wieder neue Verhandlungsrunden ohne zählbare Ergebnisse?
- Und gleichzeitig für die Freien, die nach der „Weichenstellung“ nicht mehr gebraucht werden, Honorarkürzungen und Beendigungen! Im Ernst?

Bei allem Verständnis für die schwierige Lage unseres Senders: Das wird nicht funktionieren!

Wenn Sie auch in der nächsten Woche wieder durch den rbb gehen sollten, wird Ihnen sicher auffallen, dass unsere Studios und Redaktionen recht leer wirken werden. Ganz normale Sommerbesetzung? Nein! Über 350 Freie Mitarbeiter:innen haben beschlossen, statt wie sonst die Lücken in den rbb-Dienstplänen zu stopfen, in diesem Jahr selbst Urlaub zu nehmen – und zwar alle gemeinsam, eine Woche lang.

- Im Fernsehen werden statt eines aktuellen regionalen Vorabendprogramms Konserven gesendet,
- auch im Radio z.B. bei rbbKultur müssen die Sendestrecken mit Wiederholungen gefüllt werden,
- wenn an unserem Tempo-Desk jeden Tag zwei Schichten nicht besetzt werden können, dann werden weniger Meldungen mit „Quelle rbb“ geschrieben - und der rbbtext wird über viele Stunden nicht aktualisiert,
- und wenn in der nächsten Woche weniger Reporter:innen unterwegs sind, werden ihre Beiträge in den aktuellen Sendungen schlicht fehlen.

Sie haben ja selbst lange als Journalistin gearbeitet und können sicher nachfühlen, wie schwer es uns fällt, diesen Schritt zu gehen. Es tut uns sehr leid, wenn wir dem rbb-Publikum nicht die bestmöglichen Sendungen bereitstellen können. Es tut uns leid für unsere angestellten Kolleginnen und Kollegen, die in der Woche unsere Arbeit miterledigen müssen, so gut das eben geht. Aber einfach so weitermachen können wir, werden wir nicht!

- Wir haben die Krise nicht verursacht! Aber wir sollen sie ausbaden?
- Wir wollen gute Arbeit leisten – und brauchen dafür gute Bedingungen!
- Wir brauchen endlich faire Honorare, gleiches Geld für gleiche Arbeit – jetzt, und nicht am Sankt-Nimmerleinstag!
- Wir arbeiten für den rbb wie Angestellte und auch wir brauchen in der Krise soziale Sicherheit und Schutz!

Liebe Frau Demmer, wir bitten Sie: Hören und sehen Sie in der kommenden Woche genau hin, was der rbb zustande bekommt, wenn sich 350 Freie zugleich abmelden. Setzen Sie die richtigen Prioritäten, damit wir nicht nur die Krise in der rbb-Bilanz, sondern auch die Vertrauenskrise in der Belegschaft bewältigen können.

Schluss mit der 5-Tages-Prognose für unsere rechtlosen neuen Kolleg:innen! Bestandsschutz für langjährige Freie! Gleiches Geld für gleiche Arbeit, egal ob fest oder frei!

In diesem Sinne: #wirsindnichtda. Wir wünschen Ihnen und uns einen guten Start nach den Sommerferien.

Für [353 freie Kolleginnen und Kollegen](#)

Die Aktionsgruppe

wirsindnichtda@rbbpro.de